

Dr. Silke Müller
Schwarzwald-Baar-Klinikum
Villingen-Schwenningen
Abteilung für Viszeralchirurgie
Silke.mueller@sbk-vs.de

Reisebericht

In der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Kinderchirurgie des Schwarzwald-Baar-Klinikums Villingen-Schwenningen (Direktor Prof. Dr. N. Runkel) werden seit 2005 bariatrische Operationen durchgeführt. Das operative Spektrum wurde über die Zeit stetig erweitert. Seit 2008 bin ich im Adipositaszentrum engagiert und konnte die sowohl anspruchsvollen als auch interessanten operativen Eingriffe erlernen. Die Adipositas-Chirurgie ist so zu meinem klinischen Schwerpunktthema und Thema meines Reisestipendiums geworden.

Mit dem Wissen um ein gut funktionierendes multidisziplinäres Behandlungsteam als Schlüssel für eine erfolgreiche perioperative und Langzeit-Patientenversorgung war das konkrete Ziel meiner Reise Organisationsstrukturen großer bariatrischer Zentren in den USA, da ich dort eine Expertise auf höchstem internationalen Niveau erwartete. Zudem erhoffte ich mir, innovative Techniken im minimal-invasiven Bereich kennenzulernen und den Umgang mit adipösen Adoleszenten zu erfahren.

Dank des großzügigen Reisestipendiums der DGAV 2010 war ich in der glücklichen Lage, bedeutende bariatrische Zentren in den USA zu besuchen. Eine Auswahl unter dem großen Angebot an Kliniken zu treffen, fiel nicht leicht. Schließlich grenzte ich die Auswahl ein auf jene Kliniken, die mit dem Zertifikat „Center of Excellence“ ausgezeichnet waren. Auf meine Anfragen hin nach einem einwöchigen Hospitationsplatz erhielt ich in den meisten Fällen positive Rückmeldungen. So entschied mich u.a. für einen Besuch im Utah Surgical Weight Loss Center in Salt Lake City (SLC) und für das Bariatric und Metabolic Institute and Minimally Invasive Surgery in Weston, Florida.

Erste Etappe meiner Reise war das Utah Surgical Weight Loss Center in SLC bei Dr. Daniel Cottam und Dr. Christina Richards. Dr. Cottam war mir aus zahlreichen Publikationen über

die Zusammenhänge von Inflammation und Adipositas sowie Diabetes und Adipositas bekannt. Dr. Cottam gilt als einer der Vorkämpfer und Befürworter der Durchführung eines Gastric Sleeves als alleinige operative Intervention bei Adipositas. Diese Methode wurde in den USA lange als rein experimentelles Verfahren angesehen. Dr. Cottam's Vita betont zudem eine hohe Expertise im Bereich der minimalinvasiven Chirurgie. Er war einer der Ersten in den USA, der Revisions- und Redo-Eingriffe laparoskopisch durchführte und Verfahren der Single Incision Laparoscopic Surgery (SILS) im Rahmen bariatrischer Operationen anwendete. Seit dem Jahre 2005 trägt Dr. Cottam das Zertifikat *Center of Excellence Surgeon*.

Seine Partnerin, Dr. Christina Richards, ist ebenso eine fundiert ausgebildete Adipositas-Chirurgin. Sie erhielt im Jahr 2008 dieses Zertifikat *Center of Excellence Surgeon*.

Zu Beginn meiner Hospitationswoche wurde ich von beiden herzlich in Empfang genommen. Es folgten drei spannende Operationstage, an denen ich als Beobachterin der bariatrischen Eingriffe im OP zugegen war. Ich sah verschiedene Interventionen, neben Bypasschirurgie, Sleeve und Magenbandeinlage auch Revisionen. Zudem wurden mir die Forschungsprojekte hinsichtlich der „laparoscopic gastric imbrication“ vorgestellt. Zwar durfte ich leider aufgrund meines Status als Hospitantin nicht aktiv als Assistenz teilhaben, dennoch integrierte mich das Team; meine Fragen wurden stets freundlich beantwortet und man war neugierig, etwas über die Behandlungskonzepte in Deutschland zu erfahren.

Auf die operative Zeit folgten zwei Tage klinischer Teil in einem bariatrischen Zentrum. Diese bis in kleinste Details durchstrukturierte Klinik ermöglicht die Umsetzung eines multidisziplinären Therapiekonzeptes für jeden einzelnen bariatrischen Patienten. Auf einer Etage sind alle Fachbereiche angegliedert; es herrscht ein reger Austausch zwischen den Fachdisziplinen und somit eine strukturierte Behandlung des Patienten. Auch hier wurde ich mit großer Freundlichkeit empfangen und konnte ganz nach meinem eigenen Interesse mich den unterschiedlichen Therapeuten anschließen. So habe ich unter anderem Tracy Anderson kennengelernt, die neben dem Training für die USA-Bob-Nationalmannschaft als Physiotherapeutin im Weight Loss Center arbeitet. Tracy erklärte mir viel über Diätprogramme in den USA und die Supplementationstherapie nach malabsorptiven Operationsverfahren. Es gelang mir, durch die Offenheit und Integrationsbereitschaft des

gesamten bariatrischen Teams innerhalb kurzer Zeit einen guten Einblick in die Arbeit des Zentrums zu erhalten; und ich trage diese Eindrücke und Anregungen nach wie vor mit mir.

Neben der Beschäftigung mit der Adipositas-Therapie war auch für mein Freizeitprogramm gesorgt. So gaben mir die Mitarbeiter von unterschiedlichen Seiten Anregungen und Tipps, welche Sehenswürdigkeiten der Stadt SLC und Utah ich mir unbedingt ansehen sollte. So besuchte ich eine Gesangsprobe des legendären Mormon Tabernacle Choir, den Antelope Island State Park und natürlich erfolgte eine Stadtbesichtigung. Am letzten Tag lud mich Dr. Cottam zum Abendessen ein in den Canyon des Skigebietes der olympischen Spiele von 2002. Dieses Abendessen mit den Chirurgen der Abteilung und deren Familien rundete eine spannende und erlebnisreiche Woche ab. Ich war begeistert von diesen Erfahrungen. Lediglich der Verzicht auf Kaffee in dieser Mormonenmetropole hatte mir zu schaffen gemacht!

Letztes Ziel meiner Reise durch die USA war das „Bariatric und Metabolic Institute and Minimally Invasive Surgery“ in Weston, Florida. Direkt an den Everglades liegt dieses Krankenhaus, dessen bariatrische Abteilung von Dr. Rosenthal und Partner geführt wird. Dr. Rosenthal veröffentlichte in der Vergangenheit zahlreiche Artikel u.a. zum postoperativen Komplikationsmanagement und ReDo-Eingriffen. Er findet sich als Spezialist für minimalinvasive metabolische/bariatrische Therapie in den Gesprächsrunden internationaler Kongresse und ist auch in Deutschland als deutschsprachiger Experte nachgefragt und sehr geschätzt. Er wurde im April 2008 zum Ehrenmitglied der DGAV ernannt.

Dr. Rosenthal begrüßte mich am ersten Morgen sehr herzlich. Außer mir waren noch ein bariatrischer Chirurg sowie ein Mitarbeiter eines Pharmakonzerns aus Israel angereist, um den Operationen von Dr. Rosenthal beizuwohnen. Die Woche war gefüllt mit operative Interventionen nach bariatrischen Einriffen: Redo's und Revisionen. Dr. Rosenthal erwies sich als sehr erfahrener Chirurg, der viel zu seinem konzeptionellen Vorgehen in der operativen Adipositas-Therapie erklärte und mit Tipps und Tricks aufwartete. Zudem ist er ein eloquenter Gastgeber, der stetig wechselte zwischen Englisch, Spanisch, Deutsch und somit die höchstmögliche Integration der Beteiligten erreichte.

Neben dem Operativen wohnte ich den Visiten, Besprechungen, Informations-Veranstaltungen für adipöse Patienten und dem klinischen Teil bei. Ich lernte viel über die

postoperative Versorgung der Patienten in Weston und die Nachsorge bzw. Indikationsstellung einer operativen Interventionstherapie bei erneuter Gewichtszunahme nach Adipositaschirurgie.

Zudem kam ich auf den Geschmack von argentinischem Essen, denn Dr. Rosenthal führte uns an einem Abend in die argentinische Küche ein.

Die besondere Lage der Klinik machen die Everglades zu einem begehrten Freizeitziel und so verkürzte ich meinen letzten Hospitationstag und begab mich auf die von Dr. Rosenthal angepriesene „Radtour durch die Everglades“. Von einem Ranger mit Instruktionen beladen über möglich Kontakte mit Alligatoren und den Verhaltensrichtlinien machte ich mich auf einem alten Fahrrad mit Rücktrittbremse und immerhin Dreigangschaltung auf einen 12km-Rundweg durch die Everglades. 6km zeigte sich kein einziges der beeindruckenden Tiere und ich genoss die Einsamkeit und die Natur, bis zwei Alligatoren mitten auf meinen Radweg lagen und ich in ein Abenteuer der ganz anderen Art eintauchte...

Rückblickend auf die Hospitationen kann ich sagen, dass diese Erfahrungen mich beruflich weitergebracht und mir viele neue Anregungen geschenkt haben. Deshalb gilt mein besonderer Dank der DGAV, die mir durch die Vergabe des Reisestipendiums die Hospitationen an exzellenten Kliniken in den USA ermöglicht hat. Zudem danke ich Herrn Prof. Dr. Runkel sehr für alle Unterstützung und Förderung während meiner Ausbildung.

Meine Eindrücke dieser Zeit werden unvergessen bleiben; sie haben mich und meine Arbeit sehr bereichert.

